

# „Bildungslücken wegradieren“

Kinderarmut bekämpfen: Alljährliche Adventszeit-Spendenaktion „Ratzefummel“ beginnt - Jährliche Spendenaktion

VON VANESSA HÖHNEL

**Bremervörde.** Jedes fünfte Kind ist in Deutschland von Armut betroffen. Das zeigte eine Studie der Bertelsmann Stiftung bereits 2021. Das sind rund 2,9 Millionen Kinder und Jugendliche. Kindergrundsicherung und Bürgergeld sollen Hilfe leisten, sind in der Politik in der Diskussion. Die jährliche Spendenaktion „Ratzefummel“ will dort anpacken, wo Hilfe benötigt wird.

Kinder und -jugendarmut bleibt ein ungelöstes Problem, auch in Deutschland: Die aktuellen, in den letzten Jahren aufgetretenen Krisen und die damit einhergehenden Preissteigerungen verschärfen die Situation weiter. Das betont die Bertelsmann Stiftung in ihrem Report von 2023.

Die Vermeidung von Kinder- und Jugendarmut müsse daher politisch Priorität haben. Die Bertelsmann Stiftung fordert daher die Einführung einer Kindergrundsicherung, die Armut vermeidet und an den tatsächlichen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen orientiert ist. Diese steht in der Politik jedoch zur



Petra Fischer(Kinderschutzbund, von links), Sabine Fricke (Diakonie), Andreas von Glahn („Tandem“).

Debatte und ist Gegenstand zahlreicher Diskussionen.

Initiativen vor Ort lassen sich davon nicht unterkriegen und sind tatkräftig. „Ratzefummel“ ist eine gemeinsame Spendenaktion des Vereins „Tandem – Soziale Teilhabe gestalten“, des Diakonischen Werks des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven und des Bremervörder Kinderschutzbundes.

Jedes Jahr verteilen sie ihre bekannten Spendendosen. „Mittlerweile erwarten uns die Partner und freuen sich, wenn wir unsere Dose vorbei bringen“, sagt Petra Fischer vom Kinderschutzbund. Seit über zehn Jahren sammeln die Initia-

tiven nun gemeinsam Spenden für bedürftige Kinder. Die Idee einer gemeinsamen Spendenaktion kam den Verantwortlichen, da in der Adventszeit viele Institutionen Spenden sammeln. Oft seien sie damit konfrontiert worden, dass ihre Spendendosen bei dem Verteilen abgelehnt wurden, da die Stellen schon zahlreiche andere Spendenaktionen unterstützten. Sie befürchteten, dass die Helfer den Überblick verlieren würden. Aus diesem Grund schlossen sich die Initiativen zusammen und sammelten fortan gemeinsam für ein Ziel: Kinderarmut besiegen.

Besonders im schulischen Umfeld würde sich Armut be-

merkbar machen. „Gerade bei Schulanfang kommt für Eltern und Kinder so viel Kosten zusammen. Da muss es oft ein bestimmtes Buch oder ein bestimmter Stift sein“, erklärt Sabine Fricke von der Diakonie.

Dabei ginge es den Initiativen nicht nur darum, Bildungslücken „wegzuradiieren“, wie Petra Fischer es in Worte fasst, sondern vielmehr auch um Chancengleichheit und Teilhabe der Kinder.

Die Erlöse der Spendenaktion werden auf die Initiativen aufgeteilt, die dann wiederum selbst entscheiden, wie sie die von Armut betroffenen Kinder und ihre Familien bestmöglich

unterstützen wollen.

Die politische Situation und steigende Preise haben auch in Bremervörde Einfluss auf die Kinderarmut. Die Initiativen beobachten einen Zulauf von ukrainischen oder syrischen Flüchtlingen, aber auch von vielen Familien diverser Nationalitäten, die unter den steigenden Kosten leiden. Andreas von Glahn, vom Verein „Tandem“ betont: „Es ist für Bremervörde auch ganz wichtig, dass dann hier an einem Strang gezogen wird.“

Rund 4.000 Euro konnte die Spendenaktion im letzten Jahr hervorbringen. Auch dieses Jahr setzt sich „Ratzefummel“ wieder für bedürftige Kinder ein: Um die 100 Spendendosen werden in Bremervörde und Umgebung verteilt. Beim Bäcker, im Supermarkt, im Fachhandel. Dort überall werden die Spendendosen der Adventsaktion künftig zu finden sein. Jeder der möchte, kann einen beliebigen Betrag spenden. Auch zwei Spendenkonten wurden für die Aktion „Ratzefummel“ eingerichtet.

➤ Bis zum 6. Januar wird Geld für Kinder aus einkommensschwachen Haushalten gesammelt.

## Zwei Spendenkonten

➤ **Spendenkonto** wurden eingerichtet bei der Volksbank eG Osterholz Bremervörde und der Sparkasse Rotenburg Osterholz.

➤ **IBAN DE 13 2916 2394 3111** 112200 bei der Volksbank Osterholz Bremervörde

➤ **IBAN DE 93 24 1512 3500 7518** 2568. Sparkasse Rotenburg Osterholz

➤ **Das Geld** dient unter anderem zur Finanzierung von Schulmaterialien, Klassenfahrten, Menssa-Essen.

## Gangolf-Kirche Harfen-Konzert in der Kirche

**Oerel.** Am Sonnabend, 2. Dezember, ist um 19 Uhr die Harfenistin Jennifer Lang in der Oereeler Gangolf-Kirche zu Gast. Die Worpsswederin, die 18 Jahre lang an der Rotenburger Kreismusikschule tätig war, wird klassische Musik, aber auch Irish Folk, Filmmusik sowie Jazz- und Popmusik auf zwei ihrer Harfen spielen. Jennifer Lang spielt in Oerel auf einer Doppelpedal-Konzertharfe und auf einer Hackenharfe. Sie moderiert das 60-minütige Konzert und erzählt auch kleine Geschichten über die Musikstücke und das Instrument Harfe an sich. „Ich freue mich auf viele Zuhörer“, erklärt Jennifer Lang. Der Eintritt ist frei, es wird aber um eine freiwillige Spende gebeten. (bp)



Die Diplom-Hafenlehrerin Jennifer Lang tritt am 2. Dezember in Oerel auf. Foto: bz

## MASTERRIND-Auktion „Letzte Chance für Zukauf!“

**Verden.** Am Dienstag, 28. November, findet ab 10 Uhr die nächste und für dieses Jahr letzte Zuchtrinderauktion der MASTERRIND in der Niedersachsenshalle Verden statt. Mit knapp 290 gemeldeten Tieren, davon 26 Deckbullen und 260 Färsen, vermeldet MASTERRIND „volle Hütte“ und bietet somit hervorragende Zukaufsmöglichkeiten für alle, die sich nach Abschluss der Feldarbeiten wieder voll und ganz auf die Milchproduktion konzentrieren.

Nicht nur das Angebot an Deckbullen sticht mit Bullen wie der Kat.-Nr. 16, einem hornlosen Ridercup-Sohn mit einem RZG von 142, oder der Kat.-Nr. 18, einem Rover-Sohn mit einem RZG von 150 und A2/A2, ins Auge. „Hier werden außerordentlich interessante Zuchtbullen für ihre Herde versteigert“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Auch bei den Färsen bietet das Angebot vielversprechende Tiere: Es finden sich reihenweise Rinder mit Leistungen von über 35 Mkg wieder sowie Tiere mit tiefen Pedigrees. Wer interessiert an der Rotbuntzucht ist, dem sollte besonders die Kat.-Nr. 99, eine hornlose Spark Red-Tochter bei knapp 40 Mkg, oder Kat.-Nr. 112, eine rotfaktor Six Red PP-Tochter - ebenfalls hornlos mit guten soliden Zuchtwerten, gefallen. Die Zweitere wird im „losen“ Verkauf angeboten. Auch unter den Schwarzbunten befinden sich einige interessante Rinder. So die Kat.-Nr. 183, eine Topstone-Tochter mit einem RZG von 136 und knapp 40 Mkg.

Sämtliche Tiere sind vor der Auktion auf BT3 getestet, sodass einer Verladung ins gesamte Bundesgebiet sowie in Richtung Italien und den Niederlanden nichts im Wege steht, ist sich die MASTERRIND sicher. „Dieses Angebot kommt gerade passend zum Belegen der Tiere vom Weideabtrieb und ist außerdem die letzte Zukaufsmöglichkeit in diesem Jahr.“ (bz)



Die „Ratzefummel“-Spendenbox. Fotos: Höhnel

## Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie der BREMERVÖRDER ZEITUNG einen Leserbrief (redaktion@brv-zeitung.de)

### Ortsrat nicht für Grundschule zuständig

Zur aktuellen schulpolitischen Diskussion in der Gemeinde Gnarrenburg erreichte uns ein Leserbrief von Kurt Buck aus Kuhstedt (CDU, Ratscherr im Gemeinderat Gnarrenburg).

Bezug nehmend auf den Artikel im Regionalteil der Bremervörder Zeitung am Sonnabend, den 18.11.2023 „Wir möchten die Grundschule nicht schließen“, möchte ich, Kurt Buck, Ortsbürgermeister in Kuhstedt und Gemeinderatsmitglied von 2006 bis 2021, einige Anmerkungen machen. Der Satz, mit dem Volker Kullik in diesem Artikel zitiert wurde:

„Es gab ein jahrelanges Agreement. Das lautete: Wir stecken keine großen Beträge in die Schule, dafür bleibt sie offen. Denn bereits vor Jahren haben wir hier über die Schließung der Schule diskutiert. Der Kuhstedter Ortsrat, die Schulleitung und auch die CDU haben niemals Anträge in Sachen Grundschule Kuhstedt gestellt. Wir als SPD sind nicht schuld. Das ist eine Legendenbildung“, betonte Kullik. (Zitat BZ)

Diese Äußerung von Volker Kullik lösten bei meinen langjährigen Ortsratsmitgliedern und mir doch reichlich Verwunderung aus, dass der Ortsrat plötzlich für den Investitionsstau bei der Grundschule mitverantwortlich gemacht wurde.

Der Ortsrat ist bei Bedarfsanmeldungen ausschließlich für Bedarfe der Ortschaft zuständig, kann nur Empfehlungen geben oder Wünsche äußern, beschließen tut der Gemeinderat. Für Schulen, Kindergärten und Feuerwehren muss die jeweilige Leitung den Bedarf bei der Gemeindeverwaltung anmelden. Während der Zeit meiner Ratszugehörigkeit wurden jährlich Bereisungen vom Schul- und Kulturausschuss zu den Schulen der Gemeinde durchgeführt, um sich nach den Bedürfnissen zu erkundigen und den Zustand der Gebäude und des Inventars zu begutachten.

Bei diesen Bereisungen wurden in der Kuhstedter Grundschule auch seitens der CDU immer wieder die notwendigen Sanierungsmaßnahmen wie Fußböden und Mauerwerk angesprochen, besonders ist mir der sehr kritikwürdige Zustand der Toiletten in Erinnerung geblieben, der sehr heftig von Eltern vorgetragen wurde.

Seit etwa 15 Jahren schwebt das Damoklesschwert „Schulschließung“ über der Grundschule Kuhstedt. Jürgen Weiss, der damalige Schulleiter und sein Team haben große Anstrengungen unternommen, indem sie daran gearbeitet haben, mehrere Zertifikate von der Landesschulbehörde zu erhalten, um den Standard der Schule zu verbessern.

Der Förderverein Grundschule Kuhstedt hat Maßnahmen finanziert, die eigentlich Gemeindefrage waren. Als Jürgen Weiss 2013 in den Ruhe-

stand ging, wurde Volker Kullik vertretungsweise für geraume Zeit Schulleiter in Kuhstedt, weil sich so schnell kein Nachfolger auf die freie Stelle bewarb. Ihm oblag damit auch die Pflicht zur Anmeldung der Bedarfe. Trotz seiner großen Bedeutung in der SPD-Mehrheitsfraktion, ist es ihm nicht gelungen seine Fraktion von der Notwendigkeit dringender Maßnahmen zu überzeugen. Es geschah nichts!

Günter Bertram, Vorsitzender des Fördervereins Grundschule Kuhstedt, hat zweimal auf der Kandidatenliste der SPD für die Gemeinderatswahl (2011, 2016) gestanden, bekam aber leider nicht genug Stimmen für einen Ratsitz. Auf seiner Agenda stand immer ganz oben die Förderung des Schulwesens, ich kann mir nicht vorstellen, dass er nicht versucht hat, seine SPD-Wahlkampfgefährten von der Notwendigkeit der Sanierungsmaßnahmen zu überzeugen. Eines möchte ich mit meinem Leserbrief deutlich machen, ein Ortsrat ist nicht für die Bedarfsanmeldung von Schulen zuständig. Die Schulleiter der Kuhstedter Grundschule, Jürgen Weiss und Volker Kullik, haben sich nie Hilfe suchend an den Kuhstedter Ortsrat gewandt, weil ihnen bewusst war, dass dieser keine Zuständigkeit hat und kaum etwas erreichen wird. Auch die CDU, die sich bis 2021 in der Opposition befand, konnte gegen den heftigen Sparwillen der vormaligen Mehrheitsfraktion SPD nichts ausrichten, wie wir damals immer wieder erfahren mussten. Die

Verantwortung des aktuellen Zustands liegt einzig und allein bei der SPD, die auch jetzt nur für kleine Maßnahmen plädiert.

### Habt ihr noch alle Tassen im Schrank?

Zu unserem Artikel über die Kritik an Schließzeiten für den Bahnübergang Gnarrenburger Straße/Bremer Straße in Bremervörde erreichte uns ein Leserbrief von Manfred Schuster, Beverstedt.

Wenn Niederländer, Dänen oder Personen anderer Nationalitäten deutsche Besonderheiten/Eigenschaften benennen sollen, werden häufig Begriffe wie rechthaberisch, pingelig, drängeln (im Verkehr), ungeduldig, meckern und andere genannt.

Spontan war mir das eingefallen, als ich den Beitrag „Viele Faktoren verlängern Wartezeit“ in der BZ vom 18. November gelesen hatte. In dem Artikel geht es um Wartezeiten an dem Bahnübergang Gnarrenburger Straße/Bremer Straße in Bremervörde.

Mehr als eine halbe Seite in der Wochenendausgabe wird ausführlich erklärt, warum das sein muss. Aus den genannten Daten, ergänzt um „Pi und Wurzel aus Ampel/grün“ ließe sich leicht eine Rechenaufgabe für die Oberstufe gestalten. Und es wird „noch schlimmer“ kommen, wenn erst einmal die Strecke Bremervörde-Stade in Betrieb genommen wird.

Habt ihr noch alle Tassen im Schrank? Damit meine ich selbstverständlich nicht den oder die

Autor\*Innen des Beitrags (danke für das schöne Bild) oder die Vertretung der EVB, sondern die Meckerer ob der „langen“ Wartezeiten.

Als hätten wir keine anderen Probleme auf der Welt, in Deutschland, in Bremervörde. Um das Warten am Bahnübergang zu erleichtern, will ich einige Tipps geben:

➤ vor der Abfahrt einen Becher mit Kaffee mitnehmen und diesen während der Wartezeit genießen, das wäre sozusagen dann ein Coffee-to-wait.

➤ dabei könnten die Augen geschlossen werden – in Gedanken freut sich der/die Wartende über die gute Bahnanschließung der Stadt Bremervörde.

➤ auch ein Band „Das Mega große Rätselbuch“ und ein Stift im Handschuhfach hilft, die Wartezeit zu überbrücken.

➤ befindet sich im Handschuhfach zusätzlich noch ein Notizblock, könnte man dies nutzen, um einen Brief an die Landesregierung vorzuformulieren, in dem man einmal nachfragt, warum es noch keine Bahnverbindung nach Bremen oder in die Kreisstadt Rotenburg gibt.

Da gibt es noch mehr Punkte aufzuzählen...; ich muss leider aufhören, die Bahnschranke ist oben und hinter mir ertönt ein Hupkonzert.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die handschriftlich unterschrieben und mit vollständiger Adresse versehen sind.